

Vorwort

Unter den Bedingungen einer unumkehrbaren Zeit ist Wandel trivial. Es gibt nichts, was nicht der Zeit unterläge. Deswegen wandelt sich alles, selbstverständlich auch die Kultur. Kultur wandelt sich erwartungsweise zudem schneller als das, was wir üblicherweise als „Natur“ bezeichnen. Die biologischen Merkmale des Menschen wandeln sich durchschnittlich in deutlich geringerem Tempo als die kulturellen Daten. Kultur als der Inbegriff aller lernabhängigen Anpassungsprozesse ist das Instrument des Menschen, mit dessen Hilfe er sich schneller auf wechselnde Umweltverhältnisse einstellen kann, als dies auf bloß biologischem Weg möglich wäre.

Über Kulturwandel zu sprechen, wäre daher kein sonderlich aufregendes Thema. Es ging insbesondere auf die Anregung von Rupert Riedl und Irenäus Eibl-Eibesfeldt zurück, für die Matreier Gespräche 1999 das Thema „Kulturwandel“ zu wählen. Natürlich sollte es dabei nicht um den kontinuierlichen Wandlungsprozess von Kultur gehen. Anlass der Themenwahl war vielmehr die Tatsache, dass der Wandel der Kultur in bestimmten Teilbereichen ein solches Tempo erreicht hat, dass unter dem rasanten Entwicklungstempo der Kultur die Natur zu leiden beginnt und der Mensch offenbar dabei ist, durch seine Kultur die Lebensbedingungen für sich und seine Mitgeschöpfe zu beeinträchtigen. Zum zweiten hat der rasante Kulturwandel auch Konsequenzen für die Kultur selbst. Es macht den Eindruck, dass unter dem Kulturwandel auch Werte verloren gehen, die die Basis der bisherigen Kulturentwicklung waren und die – mindestens aber nach bisherigen Vorstellungen – die Humanität von Kultur dargestellt haben. Es ging daher darum, aus den verschiedenen Disziplinen, die in der Regel an den Matreier Gesprächen beteiligt sind, aktuelle oder historische Beispiele abzurufen, die den „rasanten Wandel“ von Kultur veranschaulichen und auch die absehbaren Konsequenzen dieses rasanten Wandels aufzeigen könnten. Im vorliegenden Sammelband werden Beiträge abgedruckt, die Formen einschneidenden Kulturwandels am Beispiel von Naturwissenschaft und Technik, von Wirtschaft, bäuerlicher Kultur, Landschaft, Familie, Erziehung, Kirche, Kunst, Gesellschaft, Brauchtum, der Symbolik und der traditionellen Kulturen zeigen.

Die Ergebnisse der Matreier Gespräche von 1999, an deren finanzieller Förderung sich dankenswerterweise wiederum das Österreichische

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Wien, das Land Tirol, die Marktgemeinde Matriei/Osttirol und die Otto-Koenig-Gesellschaft, Wien, beteiligt haben und die auch heuer durch Frau Bärbel Engelhart organisatorisch betreut worden sind, werden in diesem Sammelband vorgelegt.

„Kulturwandel“ war das Thema der 25. Matrieier Gespräche. Professor Otto Koenig hatte die „Matrieier Gespräche für interdisziplinäre Kulturforschung“ 1972 begründet. Seit 1976 sind die Gespräche im jährlichen Rhythmus jeweils im Umfeld des Klaubauf-Brauchtums vom 3.–7. Dezember ohne Unterbrechung in Matriei/Osttirol durchgeführt worden. Auch die Gespräche haben sich im Laufe der Zeit in mancher Hinsicht gewandelt. Aber in einem Punkte sind sie identisch geblieben. Es war Otto Koenig darum zu tun, die von ihm entwickelte Kulturethologie im Gespräch mit unterschiedlichen Disziplinen zur Diskussion zu stellen und seine Theorie an konkreten Beispielen zu überprüfen. Diese Aufgabe haben die Matrieier Gespräche auch nach Otto Koenigs Tod (5. 12. 1992) erfüllt. Die Kulturethologie hat sich als eine Disziplin erwiesen, die entwicklungsfähig ist und offensichtlich in allen Facetten der Kultur anwendbar ist. Sie erweist sich zudem als Disziplin, die in der Lage ist, die auseinander driftenden Wissenschaften über gemeinsame Fragestellungen zu einem sinnvollen Austausch zu bringen und sie – mindestens in Teilbereichen ihrer Aussagenfelder – wieder miteinander zu verklammern.

Dieser Jubiläumsband ist Herrn Professor Dr. Hartmut Heller zur Vollendung des 60. Lebensjahres gewidmet. Professor Dr. Heller vertritt das Fach „Landes- und Volkskunde“ an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg. Durch die Vielzahl seiner Publikationen, durch seine langjährige führende Mitarbeit in regionalen und überregionalen kulturellen Gremien sowie durch die gezielte Vergabe und Betreuung von mehr als 270 landes- und volkskundlicher Arbeiten hat Professor Dr. Heller wie kein anderer Wissenschaftler der Region Franken dazu beigetragen, die unterschiedlichen Erscheinungsformen insbesondere der fränkischen und bayerischen Kultur zu erforschen, sie bekannt zu machen und zu beleben. Es war deshalb ein großer Gewinn für den Matrieier Kreis, dass Professor Dr. Heller 1980 die Einladung Otto Koenigs angenommen und seither regelmäßig an den Matrieier Gesprächen teilgenommen hat. Otto Koenig hat mir gegenüber mehrfach geäußert, dass er die jährlichen Beiträge Professor Hellers zu den besten Referaten der Matrieier Gespräche zähle. Ich

kann dies aus eigener Erfahrung nur bestätigen. Professor Heller hat in seinen philologisch wie empirisch bestens abgesicherten Referaten jeweils höchst anschaulich gezeigt, wie sein Fach durch die Integration kulturethologischer Aspekte zusätzliche Interpretationsmöglichkeiten erhielt, zugleich hat er anderen Fächern aus der Sicht der Landes- und Volkskunde neue Fragestellungen und Zusammenhänge eröffnet.

Professor Heller war der erste Vertreter der Landes- und Volkskunde, der diese Integration innerhalb seines Faches vorgenommen hat. Auch dadurch hat er sich ein internationales Ansehen verschafft. Eben wegen der interdisziplinären Ausrichtung ist Professor Dr. Heller durch den Bayerischen Minister für Wissenschaft und Kunst 1998 auch zum Mitglied des Instituts für anthropologisch-historische Bildungsforschung an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg ernannt worden. Durch die Mitarbeit in diesem Institut, das sich durch Anstöße aus dem Umfeld der Matreier Gespräche entwickelt hat, trägt Professor Dr. Heller mit dazu bei, dass sich die von Otto König initiierten wissenschaftlichen Ansätze auch an den Universitäten institutionell etablieren können.

Der Matreier Kreis hat allen Anlass zu danken und zu gratulieren.

Matrei/Osttirol, im Februar 2001

Max Liedtke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Matreier Gespräche - Schriftenreihe der Forschungsgemeinschaft Wilheminenberg](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2001](#)

Autor(en)/Author(s): Liedtke Max

Artikel/Article: [Vorwort 5-7](#)